

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 89 (2004)
Heft: 8

Artikel: Machtmittel Religion
Autor: Bahr, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1041890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

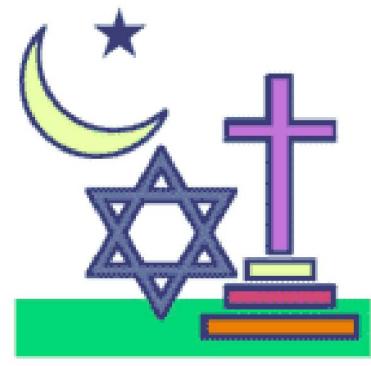
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wann immer in vergangenen Epochen irgendwelche Propheten und Verkünder von Gottheiten redeten und von angeblichen Anordnungen und Befehlen ihrer Gottheiten, dann hatten sie niemals das Wohlergehen ihrer Mitmenschen im Sinne, sondern sie verwendeten diese religiösen Vorstellungen nur als Mittel zur Beherrschung und Ausbeutung der Völker und Menschen. Religion sollte nie eine Lehre oder Theorie über irgendwelche Geschehnisse in der Natur sein. Religion sollte vielmehr Furcht erzeugen, Furcht vor unsichtbaren Mächten, welche diesen Propheten angeblich zur Verfügung standen. Diese Propheten und Verkünder nützten dazu die Unwissenheit und Leichtgläubigkeit ihrer Mitmenschen weidlich aus. Das trifft auch auf Moses, Zarathustra, Paulus und Mohammed zu, mit denen wir uns hier besonders befassen wollen. Paulus liess seinen Gottessohn nicht aus Religiosität zur Erde niedersteigen und nach seiner Hinrichtung am Kreuze wieder auferstehen, und nicht aus religiöser Notwendigkeit liess Moses den längst in Vergessenheit geratenen Gott des Abraham in

einem brennenden Dornenbusch in Erscheinung treten, sondern aus politischen Gründen. Religion spielte in jenen Epochen dieselbe Rolle, wie heute die politische Propaganda, die politischen Ideologien und die politischen Lügen (Massenvernichtungswaffen, einsatzfähig gegen den Westen innerhalb von 45 Min. usw. usw.). Die Völker und Menschen wurden damals mit Religion mobilisiert, fanatisiert und zum Marschieren gebracht, in ähnlicher Weise, wie es heute noch im Islam geschieht, wo die Soldaten Allahs sich mit Dynamitgürtel in die Luft sprengen, um recht viele der teuflischen Feinde und Ungläubigen, meistens nur Frauen, Kinder und Teenager in die Hölle zu befördern, während sie selbst glauben, dass sie im Paradies zur Rechten Allahs sitzen werden. Der ihnen ins Gehirn gehämmerte religiöse Glaube, dass ein Paradies auf sie wartet, dieser religiöse Indoctrination macht diese irrsinnige Selbstaufopferung möglich. Um nachzuweisen, dass Religion immer nur ein Machtmittel war, werden die damaligen geschichtlichen Ereignisse betrachtet. Als Quelle dient uns dafür das Alte Testament.

Die Epoche, die uns hier interessiert, begann mit Moses. Zu der Zeit lebten die Hebräer in Ägypten und verehrten ägyptischen Gottheiten. Der Gott des Moses war der längst in Vergessenheit geratene Gott des Abraham, der angeblich der Stammvater der heutigen Hebräer, der Juden sein soll. Moses war ursprünglich ein Prinz des Pharao, musste aber fliehen, weil er einen Mord begangen hatte. Moses konnte nun nicht mehr Pharao werden und entschloss sich darum, sein eigenes Königreich zu erobern. Dazu benötigte er ein Kriegsvolk und einen Kriegsgott. Schnell erinnerte sich Moses nun seiner hebräischen Abkunft, und nach einiger Zeit, als Gras über seinen Mordfall gewachsen war, begab er sich zu den Hebräern in Ägypten und teilte ihnen mit, dass der Gott des Abrahams ihm begeg-

net sei und ihn beauftragt habe, alle Hebräer aus Ägypten herauszuführen – in das gelobte Land. So wurde die jüdische Nation gegründet!

In der Aufstellung seiner Eroberungspläne berief Moses sich immer auf den Gott des Abrahams und jede einzelne Schritt gab er als von Gott befohlen aus. Die angebliche Entgegennahme der göttlichen Befehle und Anordnungen fanden immer im Offenbarungszeit unter vier Augen statt. Niemand außer Moses durfte zugegen sein, wenn Moses mit seinem Gott sprach. Moses vereidigte auf diese Weise seine Stämme auf seinen fiktiven Gott etwa so, wie man heute eine Armee auf seine Fahne vereidigt. Nachdem der "Bund mit Gott" geschlossen bzw. die Israeliten vereidigt waren, erliess Moses sogleich die notwendigen Heeresgesetze und Verordnungen, die natürlich immer als von seinem Gott kommend ausgegeben wurden. Insbesondere gab Moses detaillierte Anordnungen, wie die Feinde, einschließlich Frauen, Kinder und Greise, zu behandeln seien.

Mit welcher Brutalität die alten Israeliten gegen die anderen Völker kämpften, wird besonders deutlich am Fall von Sodom und Gomorra. Offensichtlich hatten die Israeliten hier, erstmals in der Geschichte, die Politik der "verbrannten Erde" im grossen Stil durchgeführt. Wahrscheinlich verwendeten die alten Israeliten brennende Petroleumbomben, die sie mit Schleudervorrichtungen in die Städte schleuderten. Die frommen Bibelsprüche offenbaren deutlich genug, dass dieser Gott des Moses, von nun an die Rolle eines grausamen und blutrüstigen Kriegsgottes spielen sollte.

Dies könnte den Eindruck erwecken, die alten Israeliten seien alle blutrüstige Massenmörder gewesen. Diese Schlussfolgerung ist jedoch falsch! Die Menschen sind nicht von Natur aus Mörder, sondern sie werden zu Mörder gemacht. Damals, in jener barbarischen Zeit geschah dies immer mit Hilfe von Religion, *Fortsetzung S. 4*

THEMEN in diesem FREIDENKER

Machtmittel Religion	1, 4-6
Percezioni di presenze e degli stati mistici	2
Wahrnehmung und Kreativität	2
Freidenker weltweit	3
Büchertisch: Rot	6

und der Mördermacher war in diesem Falle Moses. Interessant ist, dass dieser Gott des Moses, der die Hebräer angeblich aus ägyptischer Sklaverei befreite und der später auch der Allmächtige der Christenheit war, später selbst die Sklaverei befürwortete, und Anweisungen gab, wie und wo Sklaven zu erwerben sind.

Bewusste Lügen

Die klare und zielbewusste Handhabung der Gottesgestalt durch Moses, diese vielen Gespräche, die er angeblich mit diesem Gott führte, und die vielen militärischen Anordnungen und Befehle, die angeblich immer von seinem Gott kamen, verraten uns, dass Moses diese Gottesgestalt nur als Mittel zur Stärkung seiner Autorität verwendete – um seinen Willen durchzusetzen. Es ist ausgeschlossen, dass er sich eingebildet haben kann, dass die vielen klaren und brutalen militärischen Anordnungen, die er gab, immer von einem Gott kamen. Moses, als ehemaliger Prinz im Hause des Pharaos, hatte eine standesgemäße Erziehung erhalten. Er wusste, wie ein Volk regiert wird und wie man ein Volk manipuliert und dirigiert. Er wusste auch wie leichtgläubig und einfältig das gemeine Volk war, und wusste um die Macht religiöser Vorstellungen auf das Volk, denn er hatte ja, nach seiner Flucht aus Ägypten, eine Priesterausbildung durch seinen priesterlichen Schwiegervater erhalten. Er kannte sogar die Chemie der damaligen Zeit, und auch eine Anzahl Taschenspielertricks um Wunder zu vollbringen. Moses lag also ganz bewusst, als er seinen Hebräern den Gott des Abraham aufschwatzte. Es ist ausgeschlossen, dass ein Mann wie Moses eine Gottesgestalt eingebildet haben kann und diese eingebildete Gottesgestalt für real existierend gehalten hat. Dafür war er zu intelligent und zu gebildet.

Genau dasselbe Bild haben wir bei Paulus und bei allen anderen Verkündern der sogenannten göttlichen Wahrheiten, wie wir später noch sehen werden. Sie logen alle absichtlich und ganz bewusst! Daraus kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass auch die heutigen Priester, insbesondere die höherrangigen wie Päpste, Patriarchen, Bischöfe und Kardinäle, die ja alle zumindest Theologie und Philosophie studiert haben, in Wirklichkeit Atheisten sind. Sie alle sind nur von Berufswege gottgläubig – für das einfältige Fussvolk draussen. Es ist nur logisch wenn wir annehmen, dass Theologen, sofern sie intel-

ligent genug waren, nach dem Studium Atheistengewordensind und einen Pfarrerposten nur annahmen, um zu überleben. Die es sich leisten konnten oder diejenigen, welche die Lüge nicht ertragen konnten, traten aus. Diejenigen aber, die es liebten zu lügen, zu betrügen und zu heucheln, hatten Aufstiegschancen und füllten später die Ränge der Bischöfe. Dass auch die priesterlichen Helfer des Moses in diesem gigantischen Betrug eingeweiht waren, geht aus vielen Bibelsprüchen hervor. Da haben wir zum Beispiel Aaron! In vielen Bibelsprüchen spricht Gott nicht nur zu Moses, sondern Aaron ist anwesend. Diese Vorfälle, wodurch Gott des Moses angeblich gleich zu zwei Personen spricht, zerschmettern das Argument, wonach Moses vielleicht eine eingebildete Gottesgestalt für real existierend gehalten haben kann, dass man ihn also nicht als bewussten Lügner bezeichnen darf. Es ist jedoch unmöglich, dass zwei Personen gleichzeitig die gleiche gedankliche Vorstellung haben können, dass beide, also sowohl Moses, als auch Aaron sich zur gleichen Zeit die gleiche Gottesgestalt eingebildet haben können, und dass bei beiden diese eingebildeten Gottesgestalten zur gleichen Zeit genau die gleichen Worte sprachen, dass der eingebildete Gott des Aaron also dieselben Worte verwendete, die der eingebildete Gott des Moses gerade von sich gab. Hier gibt es nur eine Erklärung: Moses und Aaronlogen, und zwar ganz bewusst als sie behaupteten, der "Herr" habe gerade zu ihnen gesprochen. Es gab weder eine echte Gottesgestalt, noch eine eingebildete Gottesgestalt, es gab nur Lüge!

Priester sind Lügner

Und einer dieser eingeweihten und bewusstlügenenden Priester namens Joshua wurde von Moses an seinem Sterbebett zu seinem Nachfolger bestimmt. So pflanzte sich der Priesterbetrug, die Lüge, von Priestergeneration zu Priestergeneration fort. Also auch heute noch lügen und heucheln sie ganz bewusst, wie damals ihr Moses. Es mag hier oder da wirklich Gottgläubige unter den Priestern geben, jedoch nur in den unteren Rängen. Diese sind mit Sicherheit diejenigen, denen es an Intelligenz mangelt.

Die Zeit des Moses war eine Zeit der Vielgötterei. Moses hatte darum auch nie die Existenz der anderen Götter, insbesondere die Götter der Nachbarvölker verneint. Nach dem Willen des Moses war sein Gott jedoch der oberste Gott im Reiche der Götter. Die Zeit des Moses war

aber auch eine Zeit des Menschenopfers. Bei allen Völkern wurden den Göttern damals aus verschiedenen Anlässen Menschen geopfert, und zwar die Erstgeborenen. Und so verlangte auch Jahwe, der Herr, von Moses, dass ihm Menschen und Tiere geopfert werden. Ein Gott, der nicht nach Menschenopfer verlangte, war damals kein richtiger Gott. Im "Alten Testamente" wird über mehrere solcher Vorfälle berichtet. Dem Gott der Christenheit, dem Allmächtigen wurden damals also, als er noch der alleinige Gott der Juden war, Menschen geopfert. Wahrlich, ein prachtvoller Gott!

Monotheismus: von Zarathustra...

Moses hatte nie die Absicht gehabt, einen Monotheismus einzuführen. Zwar erlaubte er keine anderen Götterkulte in Israel, aber er verneinte nie die reale Existenz der anderen Götter. Zwar war sein Gott der einzige Gott in Israel, aber sein Gott sollte nur so etwas wie ein Familiengott sein. Den Versuch einen Monotheismus einzuführen und die Existenz der vielen Götter in der Welt zu verneinen, das tat einige hundert Jahre später erst Zarathustra in Persien.

Zarathustra hatte eine Inspektionsreise ins Jenseits unternommen und fand dabei heraus, dass es nur einen einzigen Gott in der Welt gab, der Ahura Mazda hieß. Dieser Gott hatte jedoch sechs Söhne und Töchter, die für die verschiedensten Aufgaben in der Welt zuständig waren. Gott selbst war für das Wohlergehen der Menschen verantwortlich. Dieser Gott hatte jedoch einen schrecklichen Gegenspieler, den Teufel, der bei jeder Gelegenheit versuchte die guten Taten Gottes und der Gotteskinder zu zerstören. (Für das Böse in der Welt war Gott also nicht verantwortlich). In Abständen von Tausend Jahren würde jedoch dreimal ein Messias erscheinen, die den Teufel bekämpfen würden. Jeder dieser Messiasen würde von einer Jungfrau nicht älter als fünfzehn Jahren geboren werden, ohne jemals von einem sterblichen Manne berührt worden zu sein. Der letzte Messias würde den Teufel besiegen. Dann würde das Gottesreich anbrechen. Die Toten würden auferstehen, es wird kein Kranksein, kein Leiden und kein Sterben mehr geben, und überall wird Freude und Seligkeit herrschen. Diese Messiasen sind jedoch bis heute nicht erschienen. Dieser Gott residierte im Jenseits in einem riesigen, paradiesischen Palast, der mit wertvollen Möbeln und Teppichen ausgestattet ist, wo auch die Gläubigen hingelangen würden. Schöne

Mädchen würden dem Gläubigen das Leben dort angenehm machen. Die Ungläubigen würden jedoch zur Hölle fahren, wo sie unaufhörlich vom Teufel mit glühenden Eisen gepeinigt werden. Als Zarathustra alles, was er im Jenseits gesehen und erfahren hatte, niedergeschrieben hatte, kehrte er ins Diesseits, zur Erde zurück und wurde wieder lebendig. Als bald verkündete er, was er dort alles gesehen und erfahren hatte, und sogleich wurde in Persien fortan zu Ahura Mazda gebetet.

...ins Christentum und den Islam
Als die Perser die Babylonier besiegten und die unterjochten Juden befreiten, gelangten diese persischen Vorstellungen auch zu den Juden und somit auch später zu den Christen. Auch Mohammed übernahm viele der persischen Ideen und schmückte diese noch weiter aus. Das Paradies ist im Islam insbesondere ein Platz für die Soldaten Allahs und der Märtyrer. Für jeden Märtyrer wartet im Paradies ein Harem mit 72 schönen, noch unberührten Mädchen. Deshalb sehen wir heute in Palästina und anderswo diese irdische Selbstaufopferung junger Männer, die sich auf diese Weise zu Mörder machen lassen. Die Mördermacher sind in diesem Falle islamischen Priester und Politiker, denen es nach Macht und Reichtum gelüstet. Jene jungen Menschen sind nicht etwa Helden in einem Befreiungskampf, wie es jener engstirniger Künstler in Stockholm im Januar 2004 mit einem dummen Machwerk versucht darzustellen, sondern sie sind missbrauchte junge Menschen, sie sind Opfer einer Gehirnwäsche durch Hamas-Priester und Politiker.

Gäbe es diese Religion und diese verruchten Priester und Politiker nicht, dann gäbe es auch diese mit Dynamit beladenen Selbstmörder nicht.

Ideologien allenthalben

Aber was ist der Unterschied zwischen dieser Methode der verlogenen religiösen Gehirnwäsche und den modernen Methoden, den Methoden der USA zum Beispiel, die mit verlogenen Ideologien, mit verlogener Propaganda, mit Falschmeldungen, mit inszenierten Vorfällen und mit gefälschten Dokumenten arbeiten um Kriege zu rechtfertigen und um das Volk auf diese Weise zu fanatisieren, zu mobilisieren und zum marschieren zu bringen. Sowohl in der islamischen Welt, als auch in der amerikanischen Welt werden junge Menschen also einer üblichen Propaganda und Gehirnwäsche ausgesetzt und in Mörder verwandelt. Die einen nennen sich Märtyrer und Soldaten "Allahs", die anderen nennen sich Soldaten für Demokratie und Freiheit! Beides sind missbrauchte Kreaturen,

Der Kriegsgott wird sanftmütiger...

Unter dem Einfluss der persischen Religion wurde der Kriegsgott des Moses sanftmütiger und menschlicher. Er wurde sogar Vater und bekam einen Sohn, den Gottessohn der Christen. In jener Epoche der Götterherrschaft kam es gelegentlich vor, dass Götter und Gottheiten als Folge von kriegerischen Handlungen oder anderen Ereignissen herrenlos wurden und in Vergessenheit gerieten, oder nur als Sagengestalt weiter lebten, wie zum Beispiel der Gott des Abraham. Als die jüdische Nation 134 n. Chr. aufhörte zu existieren, als Folge des fehlgeschlagenen Bar-Kochba Aufstandes gegen die Römerherrschaft, wurde auch dieser Jahwe der Juden herrenlos und wäre wieder in Vergessenheit geraten, wie der Gott des Abraham damals, wenn es nicht die Christen gegeben hätte. Die Christen, die sich ja um den Sohn dieses Gottes geschart hatten, entdeckten nun plötzlich, dass der Gottessohn seinen Vater brauchte und promovierten

diesen herrenlos gewordenen, rein nationalen Gott der Juden, und nur der Juden nun, zu einem universellen, kosmischen Gott aller Menschen und Völker und zu einem Gott der Liebe und Barmherzigkeit, zum "Allmächtigen" der Christenheit.

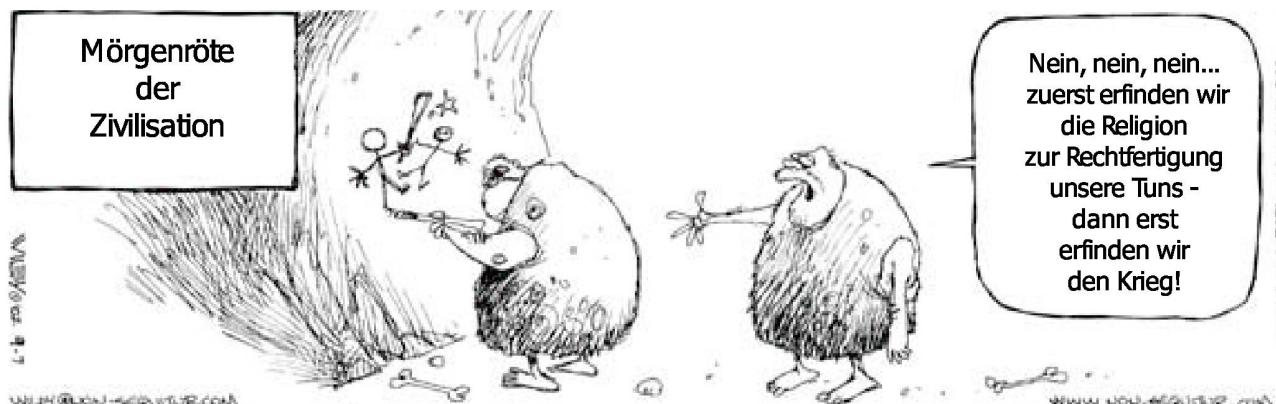
Und noch ein Prophet

Etwas 600 Jahre n. Chr. kam noch einer daher und beanspruchte den herrenlos gewordenen Gott der Juden für sich. Es war Mohammed, der entdeckt hatte, dass Moses ein falscher Prophet gewesen war und dass sich der Gott des Abraham dem Moses gar nicht offenbart hatte. Er, Mohammed, hätte das vom Gott des Abraham persönlich erfahren, denn dieser sei ihm in einer Höhle erschienen und hätte ihn zu seinem einzigen und allein wahren Propheten ernannt. Bei den Mohammedanern hieß der Gott des Abraham fortan "Allah der Große". Die Juden konnten gegen diesen Diebstahl ihrer Gottesgestalt durch Christen und Mohammed nicht protestieren, da sie nicht mehr als Nation existierten.

Sprachbarrieren

Das Christentum ist seit Mohammed in einem gewissen Sinne ein gottloses Christentum, denn Moses war ja, wie Mohammed herausgefunden hatte, ein falscher Prophet und somit ein Lüngergewesen. Natürlich behaupten Juden und Christen, dass es genau umgekehrt sei. Nicht Moses war ein falscher Prophet und Lüngner, sondern Mohammed. Der Gott des Abraham könnte sich dem Mohammed gar nicht offenbart haben, weil der Abraham ein Jude war. Der Gott des Abraham war somit der Gott eines Juden, sprach als solcher nur hebräisch und konnte sich darum niemals einem Araber offenbart und dadurch sein Volk verraten haben. Es ist zudem auch bekannt, dass Mohammed nur arabisch sprach, denn er hatte

Fortsetzung S. 6



nie etwas in hebräischer Sprache veröffentlicht. Die Sprachbarriere war ja auch der Grund, warum der Gott des Abraham immer nur der Gott der Juden sein wollte, und weshalb er heute bei den Christen so schweigsam ist. In der Tat, wenn es den Gott des Abraham wirklich gegeben hat, dann muss einer von diesen beiden grossen Propheten ein gemeiner Lügner gewesen sein; der Gott des Abraham kann sich nur einen von diesen beiden offenbart haben. Welcher von diesen beiden Propheten und welche von diesen beiden Religionen ist nun die wahre?

Sumerischer Gott-König

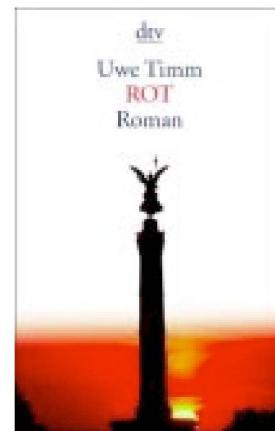
Wer war dieser "Gott des Abraham" nun in Wirklichkeit? Dieser Gott, und wie die Bibel berichtet, ein lebender Gott, ein Gott, mit dem man auch sprechen konnte, war niemand anders, als der Gott-König der Sumerer, die auf Schiffen von weit her zugewandert waren, und einen lebenden und sprechenden Gott mitbrachten. Die semitischen Vorfahren des Abraham, die mit den Sumerern zusammenlebten und in deren Landwirtschaft die Knechtsarbeit verrichteten, hatten diesen Gottkönig für einen richtigen, unsterblichen Gott gehalten. Dieser Glaube, dass es einen lebendigen und sprechenden Gott gab, wurde durch Überlieferung von Generation zu Generation lebendig gehalten und wurde so auch der Glaube des Abraham, der aus jenem Zweistromland kam. Die Sumerer selbst glaubten nicht nur, dass ihr Priesterkönig auch ein Gott sei, sondern sie glaubten gleichzeitig an eine riesige Zahl von Göttern, wie es damals überall in der Welt üblich war. Die primitiven, semitischen Einwohner des Landes, "die aus Lehm Gemachten", die bei den Sumerern nur Knechte waren, konnten am religiösen Leben der Sumerer jedoch nicht teilnehmen. Für diese existierte nur der Gottkönig, der lebende und sprechende Gott, "der Herr" und ihr alleiniger Herr. Aber dieser Gott war zu Zeiten des Abraham schon lange tot. Er war an Altersschwäche gestorben.

Göttlicher Heerführer

Gottheiten lieben es offensichtlich mehr auf Erden tätig zu sein als im Jenseits, und auch dieser Gott des Abraham kehrte aus dem Jenseits zur Erde zurück. Diese Gottheiten besitzen aber die erstaunliche Fähigkeit sich für den gewöhnlichen Sterblichen stumm und unsichtbar zu machen. Nur für Persönlichkeiten wie Moses, die einen Mord begangen haben, oder die

Rot

Thomas Linde schwebt. Etwas ist anders, aber er weiß nicht genau, was. In wenigen Sekunden wird er es wissen, aber diese kurze Zeitspanne ist erfüllt von einem ganzen Leben, mehr als einem halben Jahrhundert, von Geschichten, Erinnerungen, Begegnungen, Bildern und Gedanken. Thomas Linde ist Jazzkritiker und Beerdigungsredner, er schreibt an einer Arbeit über die Farbe Rot, und er hat eine Geliebte, die zwanzig Jahre jüngere Lichtdesignerin Iris, die ihm etwas zu sagen hat. Linde bereitet die Rede auf Aschenberger vor, einen ehemaligen Kampfgefährten von 67/68, als die Welt eine andre war und eine andere werden sollte. Zwischen Aschenbergers Nachlass-Papieren findet Linde Sprengstoff, dafür gedacht, die Siegessäule in die Luft zu jagen...



In seinem neuen Roman erzählt Uwe Timm von Lebensläufen und ihren Geheimnissen, von einer Liebesgeschichte, die immer leidenschaftlicher und zärtlicher wird, von den Zielen und Hoffnungen der 68er, von den Kämpfen um eine gerechtere Welt und was aus ihnen geworden ist. "Rot" ist die in Splittern erzählte Geschichte eines unvollendeten Lebens, das in sich alle Wünsche und Utopien einer wachen Generation trägt und dennoch das Wort "Hoffnung" aus guten Gründen aus dem Wortschatz gestrichen hat. In immer neuen Anläufen, in wie Mosaiksteine gesetzten Geschichten, durchpulst von Rhythmen und durchzogen von Leitmotiven, hält "Rot" den Leser in Bann – dicht, nachdenklich und schön.

Uwe Timm: Rot

Roman 2001, Taschenbuch dtv, 393 Seiten, EUR 10.-
ISBN 3-423-13125-X

kiegerische Handlungen mit Massenmorden planen, sind sie sichtbar. Zuerst war der Gott des Abraham für Moses tätig und führte dessen Heere an. Danach war er bei den Christen als der "Allmächtige" tätig, und sechshundert Jahre später verkaufte er sich in einer Höhle dem Mohammed und wurde als "Allah der Grosse" dessen Heerführer. Als Kriegsgott der Juden war dieser Gott des Abraham auch noch Vater geworden. Er hatte eine verheiratete Frau, eine Sterbliche, die Maria verführt, als ihr Mann, der Joseph einmal nicht zuhause war. Der Gottessohn der Maria erfuhr aber nicht, dass er ein Gottessohn war und hatte sich darum nie als Gottessohn bezeichnet, sondern nur als Messias, daher als ein von Gott gesandter König, der die Feinde besiegen würde. Dieser selbst ernannte Messias forderte seine Anhänger dann auch bei jeder Gelegenheit auf, sich zu bewaffnen und Schwerter zu kaufen. Wegensein römerfeindlichen Haltung wurde er von den Römern dann auch bald als Terrorist hingerichtet – gekreuzigt!

Die Entdeckung des Paulus

Dass Jesus ein Gottessohn gewesen war entdeckte nach dem Tode des Jesus erst Paulus, der auch herausfand, dass Jesus von den Toten auferstanden war. Unter der Regie des Paulus eroberte dieser Gottessohn aber bald die gesamte heidnische Welt des römischen Imperiums. Als das vollbracht war, entdeckte dieser Gottessohn plötzlich, dass er von seinem Vater, dem grausigen Kriegsgott der Juden, die Liebe zum Blutvergiessen und Morden geerbt hatte, und fortan führte er die Heere der Patriarchen von Konstantinopel und die Kreuzfahrer der Päpste in Rom an, um das "Heilige Land" zu befreien und um den "falschen Glauben" des Islams zu vernichten.

Es stellte sich jedoch heraus, dass "Allah der Grosse" mächtiger war.

Alfred Bahr, Athen

Der Originaltext enthält zahlreiche Bibelzitate, die aus Platzgründen weggelassen werden mussten. Der vollständigen Text ist bei der Redaktorin erhältlich.